

Der Dreißigjährige Krieg und Freistadt

Materialsammlung (Fritz Fellner, Schlossmuseum Freistadt)

1. Europäische Ereignisse

Erstmals treten in einem europäischen Krieg Landsknechte auf, Soldaten, die für ihren Kriegsdienst mit Sold oder Beute bezahlt werden.

Nicht mehr eine Gefolgschaft für einen Landesherrn (Gebietsherren, Vasallen und deren Untertanen), die auf Grund ihres Eides oder auf Grund einer Zugehörigkeit (z. B. zu einem Stadtverband, die Bürger) zu Kriegsdiensten (ohne Besoldung) verpflichtet waren.

“Die verderblichen Lanzknechte sind niemand nutz Volk, das unaufgefordert, ungesucht umläuft, Krieg und Unglück sucht und nachläuft. Ein unchristlich und verloren Volk, dessen Handwerk ist Morden, Rauben, Brennen, Spielen, Gotteslästern, freiwillig Witwen und Waisen machen ...”

Aus: Chronik des Sebastian Frank (1499-1543).

Auslöser des 30jährigen Krieges war die falsche Interpretation des Majestätsbriefes von Kaiser Matthias (1612-1619). Dieser Majestätsbrief erlaubte die Errichtung von protestantischen Kirchenbauten auf königlichem Gut. Dazu wurde im Böhmen auch das Kirchengut gezählt - was bei den Katholiken auf Widerstand stieß.

Auslöser war der Konflikt der böhmischen Protestanten mit dem Kaiser Matthias

Konkret ging es um die ev. Kirchen von Braunau in Böhmen und Klostergrab. Die Kirchenbauten wurden dort gewaltsam eingestellt und die Proteste der Protestanten wurden ignoriert. Folge war der sogenannte “Prager Fensgtersturz” am 23. 5. 1618.

Jaroslav von Martinitz

Wilhelm von Slavata

Philipp Fabrizius (Schreiber)

wurden aus einem Fenster der Prager Burg (Hradschin) in den Burggraben geworfen.

Es folgte in Böhmen ein scharfes Vorgehen gegen die Katholiken, so wurden die Jesuiten des Landes verwiesen.

Nach dem Tod Matthias 1619 wurde aus dem Aufstand ein offener Krieg. In Frankfurt wird

Ferdinand III. (1619-1637) zum Kaiser gewählt. Der böhmische - protestantische Landtag hatte vorher den kalvinistischen Kurfürsten Friedrich von der Pfalz zum König bestimmt - der wenig erfolgreiche Winterkönig.

Die Liga (die katholische Liga) hat nun unter der Führung von Maximilian von Bayern und unter dem Oberbefehl von Tilly ein Heer zusammengestellt. Diese Truppen besetzen Oberösterreich, das sich praktisch dem böhmischen Aufstand angeschlossen hatte. Das Land war aber damals von den Habsburgern an Bayern verpfändet, solange bis die Kriegskosten abgedeckt waren - das dauerte bis 1628.

Was folgt nun:

- > Die Liga dringt nach Böhmen ein und erringt einen Sieg über die Union (Sieg an Weißen Berg 1620)
- > Der "Winterkönig" flüchtet in die Niederlande
- > Die böhmische Ständemacht ist zusammengebrochen und alle Führer und Anstifter wurden hingerichtet.
- > viele Protestanten haben Böhmen verlassen
- > protestantische (oder jene, die die Protestanten unterstützt haben) verlieren ihren Herrschaftsbereich und müssen das Land verlassen. Sie werden durch katholischen Adeligen ersetzt, z. B.
 - Herrschaft Weinberg: Zelking -> Thürheim
 - Herrschaft Gratzen: Schwanberg -> Bouquoy

Der oberösterreichische Bauernaufstand 1625-1626

Anlass:

- > das Reformationspatent
- > das "Frankenburger Würfelspiel", bei dem 17 aufständische Bauern hingerichtet wurden

Anführer war Stefan Fadinger. Durch die kaiserlichen und bayrischen Truppen wurde im Sommer 1626 der Aufstand niedergeschlagen. Die Folge war eine starke Auswanderungswelle, nicht nur der Bauern und der Bürger, sondern auch beim Adel. (Ausführlicher Bericht in: Fellner Fritz, Freistadt, 800 Jahre Leben an der Grenze, Freistadt 2013)

Die weitere Entwicklung in Europa

Die katholische Liga war auch im Westen Europas erfolgreich - sie eroberte u. a.
die Pfalz und
Norddeutschland

Die Protestanten rufen den Dänischen König Christian IV. zu Hilfe. Dieser unterliegt aber den Söldnerheeren von Tilly.

Frieden von Lübeck 1629 mit folgenden Wirkungen:

- > Rückgabe der Kirchengüter
- > Einhaltung der Bestimmungen des "Augsburger Religionsfriedens"

Reichstag von Regensburg 1630 bewirkte

- > die Entlassung Wallensteins durch Kaiser Ferdinand II.
- > dadurch einer gewaltige Schwächung der Liga (kaiserliche Macht)

1630 tritt der schwedische König Gustav Adolf auf den Kriegsschauplatz, er erobert praktische die Ostsee u. a. auch die wichtige Stadt Stralsund auf Rügen.

1631 Tilly erobert mit der Liga Magdeburg, die deutschen Fürsten unterstützen aber sehr offen den Schwedenkönig. Es folgt dann eine Niederlage der Truppen Tillys bei Breitenfeld bei Leipzig.

Im Vertrag von Gollersdorf vom 13. 4. 1632 wird Wallenstein von Ferdinand II. wieder rekrutiert. Dieser verhindert erfolgreich das Vordringen der Schweden in die österreichischen Länder.

- |-> Schwerpunkt der Kämpfe waren in Sachsen - am 16. 11. 1632 fällt Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen

Wallenstein sucht danach das Einvernehmen mit den Gegnern - das bedeutet den Verrat an der Liga. Am 25. 2. 1634 wird er daher von drei kaiserlichen Offizieren in Eger (Cheb) ermordet (Butler, Gordon, Leslie).

1634 Sieg der kaiserlichen Truppen bei Nördlingen

1635 Friede von Prag

Die schwedischen Truppen unter dem Kommando des Feldherren Forstenson erobern Schlesien, Mähren und gelangen bis Krems-Stein. 1646 werden Bayern, Vorarlberg (Bregenz) erobert.

Grundtendenz des langen Krieges:

- > viele Schlachten mit wechselnden Siegern
- > allgemeine Erschöpfung der Streitkräfte

- > Ausplünderung ganzer Landstriche
- > brutale Kriegsführung
- > Ausbreitung von Epidemien
- > menschenleere Gegenden - enorme Bevölkerungsverluste
- > Flüchtlinge, Neusiedler, Umsiedler

Ende: der **Westfälische Friede 24. 10. 1648**

verhandelt und unterzeichnet in Münster und Osnabrück

Der Kaiser muss einige Gebiete an Frankreich abtreten (Sundgau, Ober- und Unterelsaß, - nicht Straßburg).

Schweden und Dänemark erhöhten ihren Einfluss auf Norddeutschland.

Das Kaiserreich wurde geschwächt, die Habsburger Hausmacht gestärkt.

Folgen des 30jährigen Krieges:

1. Das Reich verliert Gebiete

Das Reich wird praktisch als Einheit aufgehoben

Das Reich war verwüstet

d. h. Ende des Heiligen Römischen Reichs als europäische Großmacht

2. ein Drittel der Bevölkerung ist tot

das Volk ist total verarmt

es gibt ab sofort drei gleichberechtigte Konfessionen

d. h. Ende des Zeitalters der Konfessionalisierung

Biografien von

Tserclas Tilly

Albrecht von Wallenstein

kann man googeln.

Die größten Bevölkerungsverluste in Österreich während des 30jährigen Krieges forderten der öö. Bauernaufstand und der Einfall der Schweden in Niederösterreich.

2. Freistädter Ereignisse

1618

Dreißigjähriger Krieg (bis 1648). Bayerische Besatzung in der landesfürstlichen Burg
Fellner, Spaziergang durch Freistadt, Freistadt 2002

1618

Der Danziger Zinngießer Christian Neumann siedelt sich in Freistadt an.
Krimms, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 54.

1619

Tod von Kaiser Mathias (20. März), Nachfolger ist Ferdinand II.
Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 19

1620

Zur Erinnerung (Dreißigjähriger Krieg):

1620 Die von König Friedrich von der Pfalz („Winterkönig“) unterstützten Protestanten Böhmens erleiden in der Schlacht am weißen Berg eine schwere Niederlage. Die Vorrechte der Protestanten werden beseitigt. Der Dänenkönig Christian IV. unterstützt die norddeutschen Protestanten, sein Heer wird aber vom kaiserlichen Feldherren Wallenstein und vom Feldherrn der Liga, Tilly, geschlagen.

1629 Ferdinand II. erläßt das Restitutionsedikt (alle seit 1552 eingezogenen Kirchengüter müssen den Katholiken zurückgegeben werden)

1630 Gutav Adolf von Schweden besiegt Tilly am Lech. Kurfürstentag zu Regensburg, Entlassung Wallensteins

1632 Wallenstein, zwischenzeitlich aus kaiserlichen Diensten entlassen und dann wieder angeheuert, besiegt die Schweden in der Schlacht bei Lützen. Gustav Adolf fällt.

1634 Wallenstein wird in Eger ermordet.

1648 Friedensverhandlungen zu Münster und Osnabrück

Ebner, Majdan, Soukop, Geschichte für die Oberstufe, Nr. 2, S 265

1620

22. August: der bayerische Herzog Maximilian hat Linz verlassen und ist gegen Freistadt gezogen, wo er bis 29. August blieb.

Paul Skála von Zjor (Zhoř), Historie Česká.

Linzer Regesten Band A 3, Quellen zur Geschichte der Stadt Linz 1400-1650 aus tschechoslowakischen Quellen.

1620

8. November: Schlacht am weißen Berg

Da sich die Stände Österreichs ob der Enns den aufständischen Böhmen angeschlossen hatten, wurde das Land im Sommer 1620 von der Liga besetzt und zum Statthalter wurde Graf Herberstorff bestellt.

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 18

1620

Nachdem der Churfürst Maximilian von Bayern am 20. August zu Linz die Huldigung von den Repräsentanten des ihm bis 1628 verpfändeten Landes eingenommen hatte, zog er über Freistadt nach Böhmen, die dort entstandenen Unruhen zu dämpfen, und schlug am 8. November die Schlacht am weißen Berg.

Pillwein, Geschichte, 1827.

1620

Einstellung der freien Ratswahlen in Freistadt durch Graf Herberstorff (bis 1628)

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 20

1620

Michael Schwindberger ist Pfleger der Herrschaft Freistadt

Scharizer, Die landesfürstliche Burg zu Freistadt, Manus. Museum Freistadt, 5 c, S 18

1620

Gruft der Dechanten von Freistadt am Friedhof der Liebfrauenkirche (bis 1855). An der Loggia außen und innen Wandmalereien, das jüngste Gericht darstellend. Heute eine Art Lapidarium mit Grabsteinen.

Denkmalliste Bundesdenkmalamt, 2004

1621

Verpfändung des Landes ob der Enns an Bayern (bis 1628)

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15

1621

Der städtische „Pixnmacher“ ist Hans Falb.
Brachmann Gustav. In: Heimatblatt Nr. 17 (1942)

1622

Der Kurs folgender Münzen (in Klammer unter der Regierungszeit von Rudolf II.)
1 Schock breite Groschen = 10 Gulden (2 Gulden)
1 Dukaten = 15 Gulden (1,6 Gulden)
1 böhmischer Groschen = 4 Kreuzer (2 ½ Kruezer)
Linzer Regesten (322)

1622

Der lateinische Schulmeister Johann Schönweiß erhält 280 fl Besoldung. Ein eigenes Schulhaus hinter der Kirche steht ihm zur Verfügung.
Scharizer, Heimatgaue, Nr. 3, S 19

1622

„Bierkrieg“ mit Neumarkt. Die Freistädter verlangen die Schließung des Neumarkter Brauhauses, diese widersetzen sich (siehe auch 1612).
Affenzeller, Neumarkt, 1954, S 55

1623

Städtische Einnahmen: 38.985 fl. Der Fuhrlohn einer großen Kufe Salz von Mauthausen über Freistadt nach Budweis kostete 25 kr.
Siehe auch 1626, 1640.
Freistädter Geschichtsblätter, 1. Heft, S 7

1624

Kaiser Ferdinand fordert in einem Patent vom 24. Oktober die Ausweisung aller evangelischen Prediger und der evangelischen Schulmeister innerhalb von acht Tagen aus den Städten und Märkten. Dem Adel blieb die Religionskonzession noch erhalten.
Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15
Rappersberger, Liebfrauenkirche Freistadt, 2001, S 12

1624

„In Freistadt herrscht eine bösertige Krankheit, weswegen die Reformationskommission des Kaisers Ferdinand nicht dorthin reisen mochten, sondern einen Konventualen von Göttweig,

namens Falbius, statt ihrere schickten.“

Pillwein, Geschichte, 1827.

1624

10. April: Der Linzer Stadtrichter Anton Eckhart fragt an, ob es wahr sei, dass der Freistädter Johann Wiemer hier in Freistadt einen Knecht erschlagen habe. Freistadt antwortet, dass hier nichts davon bekannt ist. "Die Sache mit seinem Kellner, den er mit einer Heugabel erschlagen hat und der dann gestorben ist, kann wohl nichts damit zu tun haben!"

Linzer Regesten, Freistädter Archiv Nr. 1892

1625

Der Nürnberger Zinngießer Christoph Klein siedelt sich in Freistadt an.

Es entstand die sogenannte Innerberger-Hauptgewerkschaft, ein Verein von Radmeistern, die das Eisen in Eisenerz, auch Innerberg genannt, zu Tage förderten und von Hammermeistern, die das Eisen in Hochöfen und Hammerwerken zurichteten. Ferner gehörte dazu noch die Stadt Steyr, wo sich der Sitz des Verlage befand und von wo das Eisen und der Stahl verkauft wurden.

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 54

Pritz Franz Xaver, Geschichte des Landes ob der Enns von der ältesten bis zur neuesten Zeit, Linz 1847. S. 686.

1625

15. März: "Es wird beschlossen, dass zur Zusammenkunft der Stände am 17. März keine Gesandten aus Freistadt geschickt werden, da auch jetzt gewiss wieder, wie es auch das letzte Mal war, niemand aus Freistadt in die Stadt eingelassen werden wird, und so die Reisekosten umsonst ausgegeben sind. Ludswig Hebmstreit ist Gewalt zu geben und er ist zu bitten, dass er die Stadt entschuldigt." Grund ist die Pest, die damals in weiten Teilen des Mühlviertels geherrscht hat. So wurde auch die Abhaltung des Paulimarktes 1626 in Freistadt wegen der erhöhten Ansteckungsgefahr verboten.

Linzer Regesten Nr. 1912.

1625

Graf Herberstorff erläßt das sogenannte „Religionspatent über Auftrag Ferdinands (10. Oktober): Bis Ostern 1626 sollen alle Einwohner des Landes ob der Enns katholisch sein oder auswandern.

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15

1625

Der Stadtrat fordert die fünf Fleischhauer auf, „dem Graben zu schlagen“ (nur mehr im Graben schlagen?)

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 56

1626

4. Juni: Bürgermeister, Richter und Rat von Freistadt teilen den Ständen des Landes mit, dass Freistadt von den rebellischen Bauern eingeschlossen ist, und dass die Stadt nur dann einen Gesandten nach Linz schicken könne, wenn ihr die Aufständischen einen Pass ausstellen.

Linzer Regesten Nr. 1953

1626

5. Juni: Bürgermeister, Richter und Rat von Freistadt ersuchen die "ehrsame pauernschaft", ihrem Mitbürger, dem Trommelschläger Marx Böhaimb, die Erlaubnis zu erteilen, ein Schreiben des Magistrates nach Linz zu bringen.

Linzer Regesten Nr. 1954

1626

Städtische Einnahmen: 4.547 fl.

(Zum Vergleich 1623: 38.985 fl)

Siehe auch: 1640.

Freistädter Geschichtsblätter, 1. Heft, S 7

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 71

1626

Summe der Schulden der Stadt: alt: 20.300 fl., für das Jahr 1626: 18.292 fl, daher gesamt: 38.592 fl

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 70

1626

Johann Kogler ist Pfleger der Herrschaft Freistadt

Scharizer, Die landesfürstliche Burg zu Freistadt, Manus. Museum Freistadt, 5 c, S 18

1627

Böhmen wird Kronland und Erbland der Habsburger (bis 1918)

Rappersberger, Freistadt - Einst und jetzt, 1993

1627

Der Waldburger Pfarrer Gregor Crisp. Weitgetsberger flieht nach Freistadt, weil er sich in Waldburg nicht mehr sicher fühlte.

Ze Waldpurch, 1988, S 113

1627

13. März: Heinrich Wilhelm von Starhemberg hält sich in Freistadt auf.

Linzer Regesten (493)

1627

17. März: Der Befehl zum Abzug des Preuerschen Regimentes ist in Freistadt eingelangt.

Linzer Regesten (495)

1627 und 1628

Große Emigrantenwelle aus Freistadt (alle Bevölkerungsschichten). Neben Inwohnern wandern auch die reichsten Freistädter Bürger aus: der Stadtkämmerer Lamprecht, Hans Landshuetter, Wolf Lichtenegger, Leopold Kämauf, Benedikt Landshuetter, Ferdinand Albrecht, ...

Freistädter Geschichtsblätter, 1. Heft, S 6

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 70

1628

Der Freistädter Bürgermeister beklagt sich beim Grafen von Meggau über die Rodungstätigkeit der „shedlichen Leit“ im Freiwald: Vor Jahren „habe sich loses verderbliches Gesindel in den Wald begeben, haysl aufgebaut, einfäng eingerichtet, das holz außgereut ...“

Glas aus dem Böhmerwald, Ausstellungskatalog, Linz 1994, S 98

Siehe auch: Georg Grüll. Die Leute vom Wald. Das Bereitungsprotokoll der Herrschaft Weinberg aus dem Jahre 1615.

1628, 26. Mai

Folgende Boten erden wegen der Ankunft des Großherzogs von Florenz an die einzelnen Mitglieder der Stände abgeschickt:

...

Michael Mayr nach Freistadt mit der Nachricht von der fürstlichen Ankunft.

...

LA., A III, 16 (Landschaftsaskte)

1629

Der Fuhrlohn einer großen Kufe Salz von Mauthausen über Freistadt nach Budweis kostete 48 kr.

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 30

1632

Ein Patent des Landeshauptmannes Hanns Ludwig von Khuefstain fordert dreihundert Stämme zum provisorischen Ausbessern der Stadtmauern

Fellner, OÖ. Heimatblätter, Heft 3 u. 4, 2004, S 152

1633

Der Mauteinnehmer von Freistadt beschwerte sich beim Pfleger von Weinberg, dass die Oswalder und Lasberger mit Zwirn außer Landes handeln und keinerlei kaiserliche Maut entrichten.

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 79

1633

Vereinbarung zwischen Pfarre und Stadt wegen der Gottesdienste, Abgaben und Besoldung aus den drei Schulbenefizien (Benefizien-Raitung 5. Juni 1633)

Passauer Akte im Diözesanarchiv Linz, Freistadt Sch. 20, Fasc. 70

1634

6. September: Der Prager Kaufmann Jakob Voisendo wird auf der Straße von Freistadt nach Budweis überfallen

Linzer Regesten (508)

1634

16. Sept., Freistadt: Niclas Laymbach, Bürger zu Freistadt und seine Frau Christina verwechseln an Ferdinand Mannicor von Caserz, Dechant von Freistadt, eine Wiese am Prägarten.

Diözesanarchiv Linz, Pergament-Urkunden 1-21

Niclas Lambach, Bürger zu Freistadt und seine Frau Christina tauschen mit Ferdinand Mannicor von Caserz, Dechant von Freistadt, eine Wiese am Prägarten.

Quelle Regest: Johannes Ebner, Monika Würthinger - Historische Dokumente für die Zukunft.

Das Diözesanarchiv Linz (=Neues Archiv für die Geschichte der Diözese Linz 15/2, Linz 2002) S. 25-140.

1635

Stadtordnung

Rappersberger, Freistadt - Einst und jetzt, 1993

1635

Kauf des Stanglschen Hauses durch die Stadt Freistadt und Errichtung des 2. Rathauses von Freistadt (in Verwendung bis 1850).

Rappersberger, Freistadt - Einst und jetzt, 1993

Freistädter Geschichtsblätter, 4. Heft, S 16

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 39

1636

Sperre der Strasse „zur rechten Hand“ durch die Budweiser. Der Streit wurde zu Gunsten der Freistädter gelöst (Strassenblockade).

Krims, Wirtschaftsgeschichte, 1964, S. 76

1636

Der katholische Rat der Stadt beschließt, in der Katharinenkirche einen neuen Altar aufzustellen und beauftragte Hans Hens mit den Arbeiten. Hens übersiedelt nach Freistadt

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 26

1636

„Freistädter Kirchenbann“ (bis 1639)

Michael Wibmer, ein Bauer aus St. Peter bei Freistadt, wird am 24. April vom Dechant um 1 fl. 30 x gestraft, „weil er wider die Religion geredt“.

Sebastian Koller, ein Bauer aus Gaisbach, Pfarre Wartberg, wird am 17. Mai 1636 in den Dechanthof zitiert, weil sein Knecht und seine Tochter dem „rebellischen Laimbauer“, einen lutherischen Wanderprediger, nachgelaufen sind. Dies büßte der Bauer mit 10 Reichsthalern.

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 18 [Anton Sageder]

1636

„Für das Benefizium der Corporis Christi-Bruderschaft, welche zur Zeit der Verbreitung des Luthertums abgekommen, und 1636 wieder errichtet worden war, haben der jeweilige

Stadtpfarrer und der Magistrat von Freystadt das Präsentationsrechte cumulative.“

Pillwein, Geschichte, 1827,

1636, 19. Mai

Bartholomäus Prokop, Ratsherr des Städtchens Wolin (Volyně) in der Zeit von 1620 bis 1648 vermerkte in seinem Gedenkbuch von Volyně, dass Matthias und Wenzel von Wolin (Volyně) am 19. Mai 1636 nach Hohenfurth (Vyšší Brod) gingen, um den Sohn Wenzels dorthin in die Lehre zu geben. Am Freitag, den 20. Mai kehrten sie zurück und erzählten als Neuigkeit, was sich in Österreich ereignet hat. Ein gewisser Bauer Laimbauer (Laumpaur) versammelte in der Kirche an die 350 Leute und predigte ihnen. Von Linz und Freistadt sind daraufhin 600 Soldeaten zu Pferde und zu Fuß ausgeschiedt worden, die einige Hütten bei der Kirche in Brand setzten, Laimbauer gefangen genommen haben und nach Linz gebracht haben. Sie mordeten dabei an die 400 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Linzer Regesten Band A 3, Quellen zur Geschichte der Stadt Linz 1400-1650 aus tschechoslowakischen Quellen.

1637

Nachdem sich Hans Hens (Schöpfer des Freistädter Barockaltares) ein Haus in Freistadt gekauft hat, erhält er das Bürgerrecht (12. Sept.)

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 26

1637

Erwähnung der Schuhmacher-Zunft

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 56

1637

Die Schusterzunft bittet, weil sie ihren früheren „Artikulbrief“ im Bauernaufstand 1626 verloren hat, um eine neue Ordnung nach „jezigen Catholischen gebrauch und gewohnheiten“

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 70

1637

Von der Stadt bekommen der deutsche Schulmeister und sein Unterlehrer feste Bezüge.

Scharizer, Heimatgaue, Nr. 3, S 19

1638

Der Maler Adrian Bloemaert erhält den Auftrag das Hochaltarbild zu malen (Fertigstellung 1640)

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 30

1638

Jakob Schrenckh ist Pfleger und Landgerichtsverwalter der Herrschaft Freistadt
Scharizer, Die landesfürstliche Burg zu Freistadt, Manus. Museum Freistadt, 5 c, S 18

1638-1644

Abraham Wimber ist Pfleger und Landgerichtsverwalter der Herrschaft Freistadt
Scharizer, Die landesfürstliche Burg zu Freistadt, Manus. Museum Freistadt, 5 c, S 18

1639

Erlaubnis zur Gründung eines Klosters an der Linzerstraße außer Freistadt ...
Pillwein, Geschichte, 1827

1639

28. Mai: Von Linz werden über Freistadt 30 Zentner Pulver und Lunte nach Budweis geliefert.
Linzer Regesten (519)

1640

Der kaiserliche Salzamtman Matthias Mügkenberger spendet für die Liebfrauenkirche einen neuen Hauptaltar, der heute noch steht. Der Bürger und Handelsmann Adam Hanf stiftet das Altarbild „Anbetung durch die drei Könige“ (Künstler Hans Hens und Adrian Bloemaert, gleiche Künstler wie in der Katharinenkirche)
Rappersberger, Liebfrauenkirche Freistadt, 2001, S 13

1640

Die städtischen Einnahmen betragen 8.157 fl.
Grüll, Das Stadtarchiv von Freistadt und seine Geschichte, in: Mitteilungen des OÖ.
Landesarchives, 1954.

1641

Der neue Altar für die Katharinenkirche von Hans Hens wird aufgestellt (besteht bis 1875).
Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 15

1643

Grundsteinlegung für den Bau des Kapuzinerklosters in der südlichen Vorstadt. Es bestand bis 1785.

... legte Wilhelm Graf von Starhemberg am 8. September zur Erfüllung seines Gelübtes bey einem Zweykampfe den Grundstein ...

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 16

Pillwein, Geschichte, 1827.

1643

Konfirmation der Corporis-Christi-Bruderschaft

Grüll, Das Stadtarchiv von Freistadt und seine Geschichte, in: Mitteilungen des OÖ.

Landesarchives, 1954, S 68

1644

Die Fleischhauer bekommen ihre zweite (rekatholisierte) Handwerksordnung. Sie dürfen wieder mit ihrer Zunftfahne bei der Fronleichnamsprozession teilnehmen. Nur Meister, die in der Zunft sind, dürfen Fleisch verkaufen ... Das heimliche Hereinbringen von Fleisch (von den Bauern) ist verboten ...

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 56

Freistädter Geschichtsblätter, 5. Heft, S 66

1645

12. März: Freistadt fragt an, wo derzeit die Stellungen des Feindes sind (Schweden?)

Linzer Regesten (346)

Linzer Regesten Band A 3, Quellen zur Geschichte der Stadt Linz 1400-1650 aus tschechoslowakischen Quellen.

1645

20. August: Eine Schiffsreise von Passau nach Linz dauerte acht Stunden, eine Fahrt mit der Kutsche von Linz nach Passau dauerte zehn Stunden.

Linzer Regesten (353)

1647

Vistitation der Freistädter Befestigungsanlagen durch Vertreter der Stadt. Es werden wieder zahlreiche Mängel festgestellt.

Fellner, OÖ. Heimatblätter, Heft 3 u. 4, 2004, S 153

1648

Der Arzt Dr. Daniel Körner wird Stadtphysiker von Freistadt (bis 1670)

Freistädter Geschichtsblätter, 2. Heft, S 85

1648

Gründung der Erzbruderschaft des heiligen Rosenkranzes in der Liebfrauenkirche.
Anwesend waren Dominikaner- und Kapuzinermönche, die Patonanz übernimmt Gräfin Slavata, geb. Meggau.

Freistädter Geschichtsblätter, 8. Heft, S 16

Rappersberger, Liebfrauenkirche Freistadt, 2001, S 13

1648

Der „Altenhof“ (Salzhof) wird der „kaiserliche Salzstadel“ genannt.
Scharizer, Die landesfürstliche Burg zu Freistadt, Manus. Museum Freistadt, 5 c, S 6.

1648

Bildstock am Schallerberg mit Jahreszahl und Freistädter Bindenschild.

Brachtel Josef, Kleindenkmäler, S 34